

auf das Unmögliche eines jeden Gegenstandes verweisen. Es gibt auch Unbelehrbare, wie meine Tante Amalie aus Insterburg, die ich vorwitzigerweise herumführte. Sie murmelte etwas von der Verletzung ihrer „Pietät“. Aber sie selber liest zu Hause auch lieber bei elektrischem Licht, statt aus Pietät beim alten Rüböl. Lassen wir Tante Amalie!

„Der Fluch der Berühmtheit“ ist in einer Vitrine zur Schau gestellt. Wir wissen ja vom Pennal: „Wenn der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch.“ Ja, aber wie lebt er fort? Richard Wagner auf Bieruntersätzen und Apfelsinenhüllen. Schubert auf Papierservietten (man kann sich also nach der Melodie der „Unvollendeten“ den Mund wischen). Schubert als Büste, aus Seife geformt — wer hätte das für möglich gehalten?

Den ganzen Fluch der Berühmtheit hat

Graf

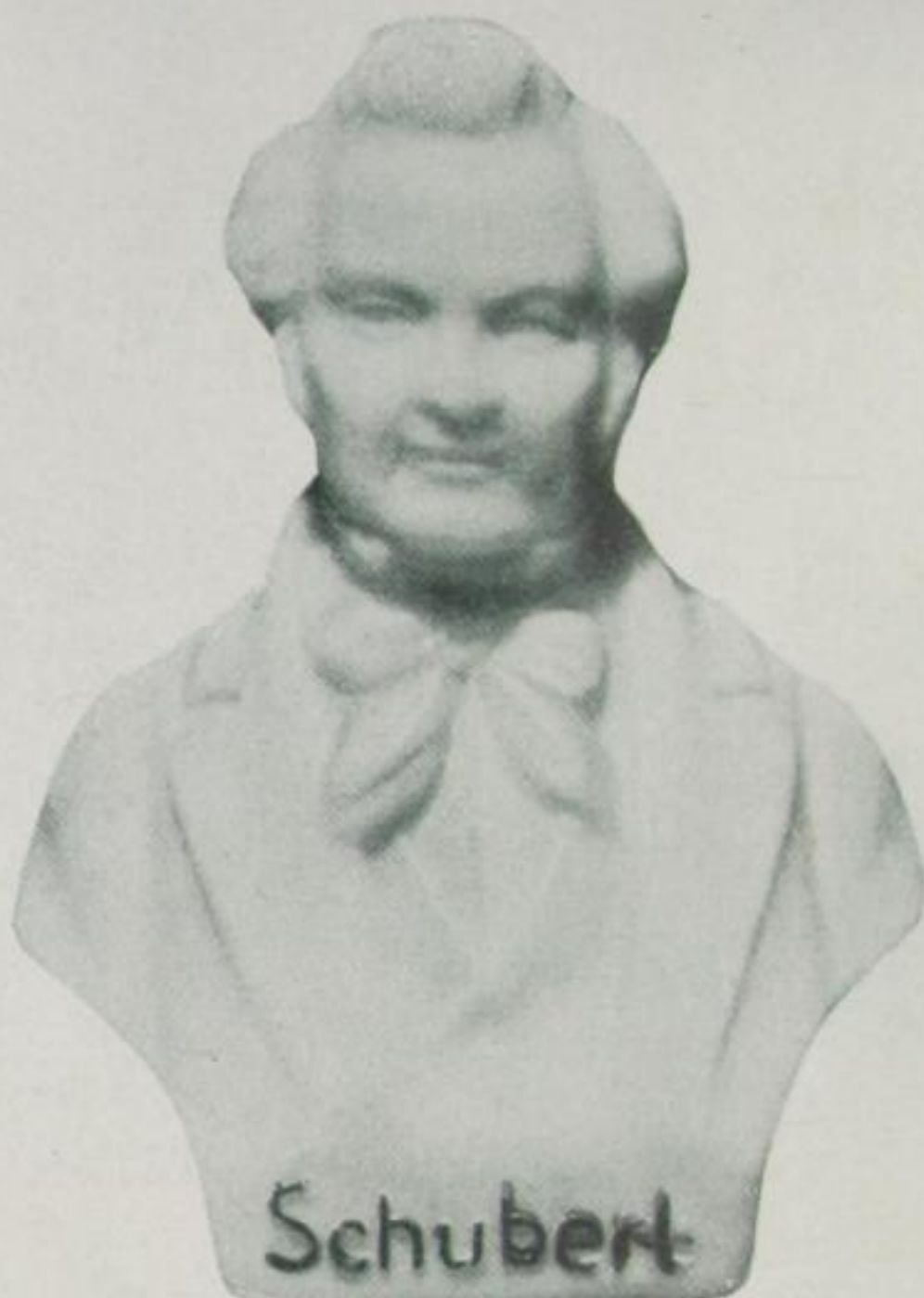
Zeppelin

schon zu Lebzeiten ausgekostet. Daß sein Bild Zigarrenkisten schmückte, teilt er mit den meisten Berühmtheiten. Der Aktualitätskitsch hat ihn auch auf Bierkorken und auf Taschentüchern abkonterfeit (welch zarte Huldigung, sich in den großen Mann zu sneuzen!). Die Jahre von 1908 an brachten eine Sintflut von Zeppelinkitsch. Das Schiff wurde in hunderten Varianten imitiert. Meistens ist es aus Papier; nur der Inhalt der Gondel wechselt: bald steht ein kriegerisch dreinschauender Soldat drin, bald der Graf selbst, bald ist die Gondel mit — Vergißmeinnicht, Bonbons oder Knallbonbons gefüllt. Niedlich ein Fels aus Porzellan mit der Inschrift von Echterdingen, obendrauf das Luftschiff aus Blech als Sparbüchse. Sehr geschmackvoll auch der „offizielle“ Löffel aus dem Aluminium des untergegangenen Schiffes, nicht wahr?

Älterer „Hurrakitsch“ zeigt die, ach, so beliebten Abziehbilderbogen: ein Prinz in Unterkleidung wie bei Andersen und Fulda, daneben die Uniformen, mit denen rührige Hände ihn bekleideten. Der alte Kaiser Wilhelm I. hat hier viel dulden müssen. Er prangt im vollen Kaiserornat als Porzellandose, die natürlich zu öffnen ist, er krönt einen Bierstöpsel und bildet einen Tabakskopf. Sehr beliebt war Bismarcks massiger Kopf als Bierkrug. Wilhelm II. ist auf Pfefferkuchen zu finden.

Kunstgewerbliche
Kriegsgreuel brachte

Die Tischkarte
von 1910 aus Stoff und Federn



Schubert in Seife

